

„Wilde Minze“ – Ein letzter Abschied, ein neues Leben

Am 23. Dezember 1944 werden nach einem Urteil des berüchtigten Volksgerichtshofpräsidenten Roland Freisler acht Todesurteile vollstreckt. Unter den Ermordeten ist die Villacher Kommunistin Maria Peskoller. Ihre 16-jährige Tochter Helga Peskoller entgeht einer Anklage und überlebt. Die Jugendliche von damals ist 80 Jahre alt

und hat zu den Bildern eine Sprache gefunden, hat gelernt das Leben zu lieben. Mit dieser berührenden Dokumentarfilmerzählung legen die Filmemacherin Jenny Gand und die Historikerin Lisa Retzl ein zeitgeschichtlich relevantes Dokument vor, das sich im gedenkpolitischen Kontext des Jahres 2009 verortet. Mit den filmischen Selbstbezeugnissen von Helga



Jenny Gand

Helga Peskoller steht im Zentrum der Dokumentarfilmerzählung „Wilde Minze“. 1944, als sie 16 war, wurde ihre Mutter ermordet.

Peskoller wird vor allem den Erfahrungen als Frau Raum gegeben. Weiters beleuchtet der Film ein wichtiges Stück Regionalgeschichte Kärntens und Villachs.

Ab morgen im Kino

Wilde Minze: Regie/Kamera/Schnitt: Jenny Gand. Interview/Recherche/Produktion: Lisa Retzl. Länge: 85 Minuten.

